

# Gemietlich

Kundenzeitschrift rund ums Wohnen im Saarland



Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell

## Die Kommunalen Wohnungsunternehmen an der Saar stehen für Nachhaltigkeit in der Wohnungswirtschaft



*Elke Wagner*

Liebe Leserinnen  
und Leser,

nach Artikeln 20 und 28 des Grundgesetzes ist es die grundsätzliche Aufgabe des Staates, die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem und angemessenem Wohnraum sicher zu stellen.

Damit ist Wohnraum nicht irgendeine Ware, sondern notwendiger Bestandteil der staatlichen Daseinsvorsorge und dafür stehen auch die kommunalen Wohnungsunternehmen in Deutschland. Sie sind Partner der Städte bei der sozialen Wohnraumversorgung, vor allem für einkommensschwache und benachteiligte Haushalte.

Bei allem unternehmerischen Handeln steht der Begriff der Nachhaltigkeit als Leitwert und stellt ein auf Dauer ausgerichtetes Geschäftsmodell dar. Nachhaltiges Handeln beruht auf einem Modell, das von drei Säulen getragen wird: Ökologische Nachhaltigkeit, Ökonomische Nachhaltigkeit, Soziale Nachhaltigkeit.

Die Ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit steht für

kostensparendes Bauen und Planen, für kostengünstiges Sanieren, Modernisieren und effizientes Betriebs-/Instandhaltungs- und Kundenmanagement während eines kompletten Lebenszyklusses einer Immobilie.

Die Dimension der Ökologie steht für Ökologisches Bauen, Umbauen, Sanieren und Modernisieren mit dem Schwerpunkt der Energieeffizienz und der Einsparung von Ressourcen.

Die Soziale Dimension steht für eine bedarfsgerechte Wohnraumversorgung im Neubau und Bestand sowie für Soziales Management.

Alle drei Säulen stehen in Wechselwirkung und sollen für einen Grundkonsens sorgen und dies nicht nur bei der Betrachtung der Unternehmen im Allgemeinen sondern bei jedem einzelnen Projekt.

Aufbauend auf dem Drei-Säulen-Modell sind die kommunalen Wohnungsunternehmen an der Saar Partner der Städte bei

der Stabilisierung von Wohnquartieren, in dem sie durch innovative Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramme zur Erneuerung der Städte bzw. Stadtteile beitragen und durch soziales Management in Verbindung mit geeigneten Projekten für ein gutes soziales Klima innerhalb vitaler Städte und Stadtteile sorgen.

Die Saarländischen Wohnungsunternehmen verstehen sich als zentrale Akteure, die mit Hilfe von „Leuchtturmprojekten“ mit gutem Beispiel vorangehen und für einen Erhalt von lebenswerten Städten sorgen – sie halten die saarländischen Städte vital.

*Ihre  
Elke Wagner*

## „Waschtag“ auf dem Eschberg.....

Immobiliengruppe putzt alle Giebelseiten der Sechsgeschosser

Die Fassaden der Wohnhäuser auf dem Eschberg sind mit hellen Platten verkleidet. In den vergangenen Jahren haben sich an den Nordseiten hässliche Veralgungen gebildet, die die Gebäude verdreckt aussehen ließen. Deshalb hat die Immobiliengruppe im März die Nordseiten von insgesamt zwölf Sechsgeschossern reinigen lassen.

Für diese Arbeiten wurden Gerüste aufgebaut und im Akkordtempo die Verkleidungsplatten mit Hochdruckreiniger und biologisch abbaubarem Reinigungsmittel von Algen und sonstigem Schmutz befreit. Bei diesen Arbeiten wurden insgesamt 3.000 Quadratmeter Fassadenfläche in nur zwölf Arbeitstagen gereinigt. Die Kosten für diese Maßnahme liegen bei rund 35.000 Euro.

Da der letzte Winter zum Teil deutliche Spuren an den Treppenabgängen von der Straße aus sowie auf den Zuwegungen zu

den Wohnhäusern hinterlassen hat, werden hier zusätzlich Erneuerungsarbeiten durchgeführt.

### Hochhaus in der Königsberger Straße wird schöner

Auf dem Eschberg stehen fünf markante Punkthochhäuser, die von der übrigen Bebauung abstechen: Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, werden nun am ersten Gebäude in der Königsberger Straße 2 umfangreiche Verschönerungsarbeiten ausgeführt. Damit reagiert das Unternehmen auf die vielfach geäußerten Wünsche der Mieterinnen und Mieter.

Hier noch einmal eine kurze Übersicht:

- Modernisierung des Aufzuges und Vergrößerung der Aufzugskabine mit neuer Beleuchtung
- Neugestaltung des Treppenhauses im Erdgeschoss inklusive neuer Beleuchtung und Reinigung des Bodenbelages

- Einbau von verglasten Hauseingangselementen
- Aufbau einer neuen Briefkastenanlage vor dem Eingangsbereich
- Reinigung der Fassadenplatten im Eingangsbereich und Reinigung der Brüstungen der so genannten Fluchtbalkone auf allen zwölf Etagen
- Neubeschichtung der Bodenflächen auf den Fluchtbalkonen
- Neugestaltung des Vorplatzes mit Sitzflächen, neuer Bepflanzung und Neuordnung der Mülltonnen

Die technische Abteilung geht davon aus, dass die Arbeiten in der Königsberger Straße 2 insgesamt drei Monate in Anspruch nehmen werden. Die noch ausstehenden vier Punkthochhäuser werden dann mittelfristig nach dem gleichen Prinzip verschönert.



Der berühmte „Vorher-Nachher-Effekt“: Bei der Aufnahme links sind die Verschmutzungen deutlich zu sehen. Auf dem rechten Bild blitzt und blinkt es wieder.

## Bekannte Gesichter mit neuen Aufgaben

Neue Ansprechpartner rund ums Wohnen in verschiedenen Wohngebieten

Bei der Immobiliengruppe Saarbrücken scheiden einige Mitarbeiter aus. Deshalb kommt es zu verschiedenen personellen Änderungen.

Nachfolgend ein Überblick, wer welche Arbeiten im Kundenkontakt bereits übernommen hat oder demnächst übernehmen wird.



**Stefan Wey**, bislang für die technische Betreuung im Bezirk West zuständig, übernimmt als Nachfolger von Andreas Kiemle den Wohnungsbestand in Alt-Saarbrücken. Er hat sein Büro im Servicecenter Folsterhöhe im Königsbruch 42.

**Andreas Junge**, vielen noch bekannt als Hausmeister auf dem Eschberg, kehrt an seine alte Wirkungsstätte mit neuen Aufgaben als technischer Betreuer für den Eschberg und Dudweiler zurück. Andreas Junge hat sein Büro im Servicecenter Eschberg im Mecklenburgring 53 und tritt die Nachfolge von Günther Backhaus an.



**Frank Weigel**, bislang als Hausmeister im Bezirk West – also in Burbach und Altenkessel – unterwegs, tritt die Nachfolge von Stefan Wey als technischer Betreuer an. Er hat sein Büro im Servicecenter Burbach in der Fenner Straße 23.

**Jasmin Heyer**, bisher Ansprechpartnerin bei Mietenbuchhaltung, übernimmt für die Wohngebiete Rodenhof und Unteres Malstatt die Kundenbetreuung. Sie tritt die Nachfolge von Sandra Rode an und hat ihr Büro im Servicecenter in der St. Johanner Straße 108.



**Rudi Hammes**, der in den letzten Jahren die Wohngebiete Unteres Malstatt und Rodenhof betreut hat, wechselt ins Haupthaus und betreut von hier aus Generalsanierungsprojekte.

**Thomas Wichter**, ist zukünftig als Hausmeister im Bezirk West unterwegs und übernimmt damit den bisherigen Wirkungsbereich von Frank Weigel. Thomas Wichter ist im Servicecenter Burbach in der Fenner Straße 23 zu erreichen.



**Uwe Gerber**, langjähriger Hausmeister auf dem Eschberg, übernimmt die technische Betreuung der Wohngebiete Rodenhof und Unteres Malstatt. Er hat sein Büro im Servicecenter in der St. Johanner Straße 108 und übernimmt damit den bisherigen Wirkungsbereich von Rudi Hammes.

**Jörg Spaniol**, langjähriger Mitarbeiter im Regiebetrieb der Immobiliengruppe, kommt als Hausmeister auf den Eschberg. Er übernimmt das Arbeitsgebiet von Uwe Gerber. Jörg Spaniol ist im Servicecenter Eschberg im Mecklenburgring 53 zu erreichen.



## Einziehen und loswohnen.....

### Neues Wohnungsangebot



*Hobbyköche können sich hier nach Herzenslust austoben:  
Die Einbauküche der möblierten Wohnung macht Lust auf mehr.*

In einer Zeit, in der Flexibilität in punkto Beruf und Wohnort gefragt ist, steigt die Nachfrage nach möblierten Wohnungen. Die Immobiliengruppe hat auf die Nachfrage für diese Wohnform jüngst reagiert und richtet zur Zeit eine Musterwohnung auf dem Eschberg ein.

Die ruhig gelegene Dreizimmerwohnung mit Balkon hat 79 Quadratmeter Wohnfläche und wird ansprechend möbliert. Die Wohnung ist mit Buchelaminat

ausgelegt, was einen schönen Kontrast zu den weißen Wänden bildet. Herzstück wird das gemütliche Wohnzimmer mit Wohnlandschaft, Wohnwand und Essplatz für vier Personen. Hier überwiegen dunkle Farbtöne, um die Größe des Zimmers zu unterstreichen.

Das Schlafzimmer wird mit einem modernen Doppelbett mit Nachttischen und einem geräumigen Kleiderschrank, der viel Stauraum bietet, eingerichtet.

Hier dominieren warme Holzöne und weiße Flächen.

Wer hier einzieht, kann sich außerdem in der modernen Küche ausleben: Ausgestattet mit Kühl- und Gefrierkombination, modernem Kombiherd mit Cerankochfeld und allerlei sonstigen Raffinessen wird hier das Kochen zum Vergnügen.

Das dritte Zimmer als Arbeitszimmer vorgesehen.

Dieses Angebot soll vor allem jene ansprechen, die für einen längeren Zeitraum beruflich in Saarbrücken zu tun haben und deren Hauptwohnsitz in einer anderen Stadt ist.

Ein ausführliches Exposé mit zahlreichen Bildern ist voraussichtlich ab Juli auf der Homepage unter [www.mehr-als-gewohnt.de](http://www.mehr-als-gewohnt.de) zu finden. In der nächsten Ausgabe präsentieren wir dann Fotos der Wohnung.

## Schönheit kommt von innen.....

### Zeitnahe Einzelsanierung von Wohnungen



*Techniker und Kaufleute arbeiten Hand in Hand: Bei den monatlichen Leerstandsbesichtigungen wird in der Wohnung festgelegt, was zu machen ist.*

Nachdem in den vergangenen Jahren umfangreiche Generalsanierungen in unterschiedlichen Wohngebieten durchgeführt wurden, setzt die Immobiliengruppe seit dem vergangenen Jahr wieder verstärkt auf

die so genannte Einzelsanierung, um die Leerstandsdauer von Wohnungen zu verkürzen.

Dafür sind jeden Monat zwischen fünf und zehn Mitarbeitern in den Wohngebieten unterwegs: Sie begutachten alle frei gewordenen Wohnungen und veranlassen die notwendigen Arbeiten, um die Wohnungen kurzfristig wieder zu vermieten.

So manche Wohnung kann dabei ohne Handwerkerarbeiten sofort wieder vermietet werden. War jedoch eine Wohnung

mehrere Jahrzehnte bewohnt, wird gleich vor Ort aufgenommen, was alles gemacht werden muss. Neben Arbeiten an der Elektrik wird z.B. ein neues Bad eingebaut, neue Zimmertüren müssen her, der Bodenbelag wird komplett erneuert, die Wände vergipst oder eine Heizung eingebaut.

Schon wenige Tage nach dieser so genannten Leerstandsbesichtigung gehen dann die Arbeiten in der Wohnung los. Dank dieser straffen Zeitplanung gibt es dann schon bald wieder nette, neue Nachbarn.

## Vandalismus und Gedankenlosigkeit verursachen unnötige Betriebskosten

Jährlich fallen bei der Immobiliengruppe mehrere tausend unnötige Euro an, um Vandalismusschäden zu beseitigen bzw. für ein sauberes Umfeld zu sorgen. Diese Kosten werden – wenn der Verursacher nicht ermittelt werden kann – direkt oder indirekt auf die Bewohner eines Hauses umgelegt. Nachfolgend drei typische Beispiele für Schäden, die letztendlich von Ihnen als Mieterinnen und Mieter gezahlt werden müssen.

### Beschädigung von Auslösevorrichtungen von RWA-Anlagen



*Eine beschädigte Auslöseeinrichtung einer RWA-Anlage bringt im Ernstfall überhaupt nichts und muss umgehend ersetzt werden.*

Gebäudebesitzer sind per Gesetz (LBO §35 Abs. 5) dazu verpflichtet, in innenliegenden Treppenhäusern und notwendigen Treppenhäusern in Gebäuden mit einer Höhe von mehr als 13 Metern so genannte Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA-Anlagen) zu installieren und für deren einwandfreien Betrieb zu sorgen.

Solche RWA-Anlagen kommen in Treppenhäusern wie zum Beispiel auf der Folsterhöhe,

dem Eschberg oder dem Rodenhof zum Einsatz. Diese Anlagen retten im Brandfall Leben! Leider werden die an RWA-Anlagen befindlichen Auslösevorrichtungen immer wieder mutwillig von hirnlosen Vandalen beschädigt. Eine nicht funktionierende RWA-Anlage hat im Brandfall zur Folge, dass sich die daran befindlichen Rauch- und Wärmeabzugsgeräte nicht mehr öffnen lassen und damit der bauseitige Fluchtweg für Personen nicht mehr gegeben ist.

Die Instandsetzung einer beschädigten Auslösevorrichtung kosten im Durchschnitt 150,00 Euro.

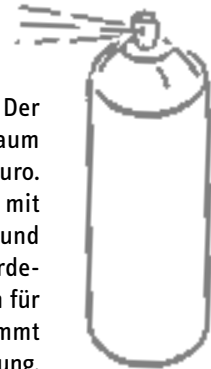
Auch wenn die Reparatur über die Gebäudeversicherung abgedeckt ist, steigt durch wiederholte Versicherungsschäden die Prämie für die Gebäudeversicherung. Und die Versicherungsprämie wird auf die Mieter im Rahmen der Betriebskostenabrechnung umgelegt. So wurden bei der Immobiliengruppe von Januar bis April 2010 insgesamt 80 neue Auslöseeinrichtungen angeschafft und eingebaut: Kostenpunkt dafür 8.500,00 Euro plus Arbeitslohn...

### Dauerärgernis Graffiti

Über die Frage, ob Graffiti Kunstwerke darstellen, kann man streiten. Unbestritten ist aber, dass sie überall dort, wo sie unaufgefordert auftauchen, ganz gleich, ob auf Fassaden, in Treppenhäusern, an Busunterständen oder wo auch immer, als Verunstaltung empfunden werden. Sie verschandeln nicht nur das Gesamtbild, sondern verursachen viel Ärger, Reno-

vierungsarbeit und vor allem immense Kosten. Und das immer wieder. Die Immobiliengruppe kann davon ein äußerst lautes Lied singen.

Alleine von Januar bis März 2010 wurden an und in Gebäuden des Unternehmens 45 neue Graffiti festgestellt und zur Anzeige gebracht. Der Schaden für diesen Zeitraum beläuft sich auf 22.500 Euro. Wer erwischt wird, muss mit empfindlichen Strafen und hohen Schadensersatzforderungen rechnen. Die Kosten für die Beseitigung übernimmt zwar die Gebäudeversicherung. Deren Prämie erhöht sich jedoch entsprechend, was wiederum von den Mietern im Rahmen der Betriebskostenabrechnung getragen werden muss.



*Dauerärgernis Graffiti: Die Entfernung dieser Schmierereien kostet immens viel Geld und ärgert zudem fast jeden Betrachter.*



## Müllentsorgung nach dem Sankt-Florians-Prinzip

Nach wie vor hält sich bei manchen Menschen scheinbar hartnäckig das Vorurteil, dass die Entsorgung von Sperrmüll und sonstigem Unrat mit immensen Kosten verbunden ist. Manche wiederum sind vielleicht auch einfach nur zu faul, ihren Sperrmüll auf legalem Weg abtransportieren zu lassen bzw. ihren Hausmüll auch in der dafür vorgesehenen Restmülltonne zu entsorgen.

Die Folge: Sperrmüll wird bei Nacht- und Nebelaktionen in Allgemeinräumen abgestellt und kurz darauf will keiner mehr wissen, wer das war. Als Vermieter reagiert die Immobiliengruppe dann damit, dass der Sperrmüll von einem Unternehmen abgefahren wird. Die dafür entstehenden Kosten tragen mal wieder alle Bewohner eines Hauses und nicht der Verursacher.

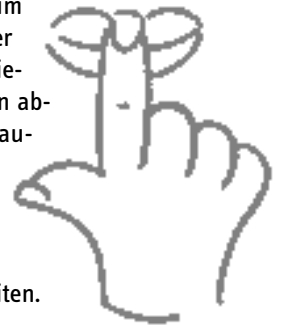
Ein inzwischen ebenfalls häufig auftretendes Phänomen ist die Entsorgung von Hausmüll in den blauen Tonnen, die in Saarbrücken kostenlos zur Verfügung stehen. Befindet sich Hausmüll in diesen Tonnen, wird nicht abgefahren und ein Sonderkommando muss alles auseinander sortieren. Das ist nicht nur eine riesige Schweißerei, sondern kostet wieder einmal das Geld der Mieterinnen und Mieter bei der nächsten Betriebskostenabrechnung.

Dies sind nur drei von vielen Sachverhalten, die dafür sorgen, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, am Ende des Monats weniger Geld in Ihrem Geldbeutel haben.

### Deshalb unsere Bitte an Sie:

Wenn Sie wissen, wer mutwillig etwas zerstört, beschmiert oder vermüllt, melden Sie es

bitte. Ihr Kundendienstbetreuer im Servicecenter behandelt diese Angaben absolut vertraulich und wird geeignete Schritte in die Wege leiten.



Denn wenn die Nachbarschaft mit ein wenig mehr miteinander funktioniert, profitieren alle gleichermaßen davon: Sie zahlen weniger Betriebskosten und wir können uns um die weitere Verbesserung Ihrer Wohnbedingungen kümmern, anstatt hinter einigen wenigen Vandalen und Assozialen aufzuräumen.

*Eine Fahrt mit dem Pkw zum Wertstoffhof hätte genügt: Die Entsorgung ist kostenlos.*



## Dieser Winter ging an die Substanz

Der nächste Winter kommt bestimmt – aber erinnern Sie sich noch an den letzten? Mit Schnee vom 13. Dezember bis 06. März, mit sibirischen Temperaturen, Schneestürmen und Glatteis?

Fast 30 Mitarbeiter der Immobiliengruppe Saarbrücken haben lebhaftere Erinnerungen an ihn, denn sie waren „der Winterdienst“, der sich in den Zufahrten und -gängen vieler Wohngebäude gegen die Schneemassen stemmte. Wobei es auf dem Eschberg und der Folsterhöhe naturgemäß am Schwierigsten war. Mit mehr als 50 Tonnen Streugut, fünf Schneefräsen, zwei Kleintraktoren, zwei Winterdienstfahrzeugen und mehreren anderen Firmenfahrzeugen sowie vielen Schaufeln und Besen wurde den Kunden der Immobiliengruppe der Weg frei gemacht. Fast 2.000 Überstunden fielen dabei an – im Schnitt 70 pro Mitarbeiter.

Für Manfred Verch, stellvertretender Leiter der Gärtnerei, der

selbst aktiv vor Ort war, „der schlimmste Winter seit 30 Jahren“. Nur einmal, im Dezember, mussten die Räumkommandos vor der Natur kapitulieren: In einem heftigen Schneesturm konnte die zu räumende Fläche von insgesamt 35.000 m<sup>2</sup> trotz eisernem Willen und Einsatz aller Kräfte nicht mehr gereinigt werden.

Und dann ging im Januar auch noch das Streugut zu Ende. Alle heißen Drähte zu verschiedensten Stellen konnten in den frostigen Wochen keine Nachlieferung mehr locker machen. Eine große Vorratshaltung mit diesem Material ist leider nicht möglich, aber Gott sei Dank reichten die Restbestände gerade noch aus, um zumindest die Gefahrenstellen eisfrei zu halten.

Die Räumkommandos bemühen sich übrigens prinzipiell darum, den Einsatz von Granulat so gering wie möglich zu halten, da dieses Material rasch die Kanaleinläufe verstopft. Außerdem muss Granulat in

aufwändiger Kehrarbeit wieder eingesammelt werden. Zudem ist das scharfkantige Material bei den Mietern wegen des Einschleppens in die Treppenhäuser nicht gerade beliebt. Allerdings ist der Einsatz von Streusalz - entsprechend der Satzung der Stadt Saarbrücken - nur in Gefahrenbereichen, auf Treppen, abschüssigen Straßen und bei Glatteis erlaubt, so dass abstumpfende Mittel nach wie vor zum Einsatz kommen werden.



Probleme gab es zudem mit wild zugeparkten Anliegerstraßen und von Fahrzeugen blockierten Zufahrten zu den Hauseingängen. Weshalb die fleißigen Schneeräumer auf mehr Rücksicht der Fahrer im nächsten

Winter hoffen, die, sobald sie ihr Auto verlassen haben, ja als Fußgänger von einem freigeräumten Weg ebenso profitieren wie Menschen, die sich unsicher bewegen oder einen Kinderwagen schieben müssen.

Der Chefin des Garten- und Landschaftsbaus der Immobiliengruppe, Anja Stiefel, die den Winterdienst koordiniert, ist es wichtig, die Kosten eines solchen Winters für die Mieter möglichst gering zu halten, denn die anfallenden Personal- und Materialkosten (immerhin fast 25.000 Euro) fließen in die Betriebskostenabrechnung ein. „Auch wenn dieser Winter unseren Mitarbeitern an die Substanz ging, so soll er doch nicht auch noch die Mieter über Gebühr belasten. Der Betrag wird aber erst im nächsten Jahr abgerechnet.“, so Stiefel auf Nachfrage.

Und jetzt, mitten im Sommer, laufen schon die Vorbereitungen für den nächsten Winter. Denn: der nächste Winter kommt bestimmt!

*Schneeräumdienst im Dauereinsatz: Im letzten Winter war der Winterdienst der Immobiliengruppe fast 2.000 Stunden im Einsatz, um Gehwege und Zufahrten schnee- und eisfrei zu halten.*



## Tatort-Dreh auf dem Eschberg.....

Anfang Mai war´s richtig spannend

*Schauspieler  
ins rechte Licht gerückt:  
Vor dem Dreh sind die  
Maskenbildner am Zug, dann  
müssen Kameraleute, Tontechniker,  
Beleuchter und natürlich  
die Schauspieler ran.*



Irgendwie freut man sich ja ein bisschen, wenn vertraute Bilder über den Bildschirm flackern. Und so ist es dann auch schon Tradition, dass Tatorte des Saarländischen Rundfunks im Saarland recht hohe Einschaltquoten haben. Der nächste saarländische Tatort mit den Hauptkommissaren Kappl und Deiniger wird voraussichtlich im Januar 2011 ausgestrahlt. Dafür wurde auf dem Saarbrücker Eschberg auf dem Spielplatz in der Tilsiter Straße 1 eine Szene gedreht.

Am 4. Mai „beschlagnahmte“ dafür eine Crew von über 30 Filmleuten für einen Nachmittag lang den Spielplatz, wo die beiden Hauptdarsteller Maximilian Brückner und Gregor Weber eine Familie befragten. Es war äußerst interessant, bei solchen Dreharbeiten einmal

dabei zu sein und mitzuerleben, wie häufig eine Einstellung aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen wird. Neben den Schauspielern waren zahlreiche Techniker, Kameraleute, Komparsen, Maskenbildner und sonstige Helfer unterwegs, um dafür zu sorgen, dass die Szenen korrekt abgedreht werden konnten. Für die Hausbewohner hieß das an diesem Tag, dass sie den Spielplatz nicht nutzen konnten und immer wieder einmal einige Minuten „Durchgangsverbot“ erhielten. Zwischendrin wurden auch immer mal wieder Autofahrer angehalten und mussten warten, bis eine Szene im Kasten war. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Bewohnerinnen und Bewohner, die sich allesamt sehr verständnisvoll zeigten.



### WAS PASSIERT IM TATORT „HEIMATFRONT“?

*Während einer Kunstperformance wird die junge Viktoria erschossen.*

*Schnell ist für die Hauptkommissare Kappl und Deiniger klar, dass nur ein geübter Schütze diesen Mord begangen haben kann, denn der Schuss wurde aus weiter Entfernung abgegeben.*

*Da die Performance sich kritisch mit dem Engagement der Bundeswehr in Afghanistan auseinandersetzt, fällt der Verdacht schnell auf eine Gruppe traumatisierter Soldaten, da die junge Künstlerin Videos von Therapie-sitzungen für ihre Performance benutzt hatte. Doch die Ermittlungen unter den Soldaten gestalten sich schwierig, der Zusammenhalt unter den Soldaten ist stark, Kameradschaft wird hier gelebt. Doch jeder der Soldaten hat ein Motiv, gleichzeitig geben sie sich gegenseitig ein Alibi.*

*Für Kappl und Deiniger stellt sich die Frage, wie sie diese eingeschlossene Gruppe knacken können. Und nicht zuletzt lösen die Ermittlungen im Soldatenmilieu auch Kontroversen zwischen den Kommissaren aus. Denn sie haben zum Bundeswehreinsatz in Afghanistan durchaus unterschiedliche Ansichten.*

*Schon von weitem zu sehen: Lkws mit jeder Menge Fernseh-technik säumten einen Nachmittag lang den Straßenrand und zogen viele neugierige Blicke auf sich.*

## Aus Alt mach Neu:

Mieter macht aus „alter Bude“ eine schicke, moderne Wohnung zum Wohlfühlen



*Das gemütliche Wohnzimmer ist der Treffpunkt für die gesamte Familie.*

Knapp 20 Jahre war eine Vierzimmer-Wohnung auf dem Wackenberg bewohnt. Dass nach dem Auszug der langjährigen Mieter eine Menge Renovierungsarbeiten anstanden, war logisch. Die Immobilien-gruppe hatte die Arbeiten in dieser Wohnung vorerst zurückgestellt, da dieser Woh-

nungstyp in St. Annual derzeit weniger gefragt ist.

Rolf Mees, Hausmeister im Wohngebiet, wurde im November von Rocco Laufer angesprochen, dass er für sich und seine Familie eine große Vierzimmer-Wohnung sucht. Mees, der die Familie persönlich kennt, zeig-

te ihm verschiedene Wohnungen, darunter auch die mit dem großen Sanierungsbedarf. Die großen, hellen Zimmer hatten es Rocco Laufer direkt angetan: Er sah sofort, dass er aus dieser Wohnung mit seinem handwerklichen Können ein Schmuckstück machen konnte – und griff zu.

Mit viel Liebe zum Detail hat der gelernte Dachdecker in seiner Freizeit innerhalb von drei Monaten ein wohnliches Domizil für seine beiden Kinder, seine Frau und sich selbst hergerichtet. Das Bad ist neu, der gesamte Boden ist weiß gefliest und auch bei der Wandgestaltung hat sich Laufer einiges einfallen lassen. Die Bilder können es kaum deutlicher zeigen: Hier wohnt eine Familie, die sich rundum wohl fühlt.

„Wir wollten unbedingt wieder auf den Wackenberg, da es hier

für die Kinder optimal ist: Wenig Autoverkehr, viel Grün, zahlreiche Spielmöglichkeiten und nicht zuletzt die Nachbarschaft sind für uns alle wichtig. Hier halten die Leute zusammen und man fühlt sich hier einfach wohl!“, begründet Laufer die Entscheidung, die Wohnung in Eigenleistung auszubauen.

Die Immobilien-gruppe kam Laufer als Dankeschön für seine rundum gelungene Arbeit entgegen: Der Mietpreis wurde nicht angehoben trotz Neuvermietung und zusätzlich wurden der Familie drei Monatsmieten erlassen. Außerdem erhielt er Fliesen und Sanitäreinrichtungen, um das Bad neu zu machen. Damit konnte wenigstens ein Teil des Materials bezahlt werden und man ist sich sicher, dass sich Familie Laufer viele Jahre wohl fühlen wird auf dem Wackenberg.



*So sah die Wohnung der Familie Laufer vor der Renovierung aus.*



*Das Nesthäkchen der Familie Laufer fühlt sich in diesem Kinderzimmer sichtlich wohl.*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,.....

an dieser Stelle konnten Sie sich einige Jahre lang über das „Mieterleben“ der Familie Sorglos informieren. Sie konnten miterleben, wie sich Heinz und Erika Sorglos den kleinen und großen Problemen des „Mieter-Seins“ stellten. Zusammen mit ihrem Vermieter kam alles immer zu einem guten Ende. Doch nun müssen wir uns von der Fa-

milie Sorglos verabschieden, denn die Familie hat sich entschlossen, ein kleines Eigenheim zu kaufen und dem Mieterleben „Adé“ zu sagen.

Wir sagen an dieser Stelle „Tschüss Heinz und Erika“ und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



Hier melden sich zukünftig die Kinder zu Wort.

## Liebe Kinder,.....

?



ich bin neu hier im Saarland und habe beim Redaktionsteam angeregt, dass ihr zukünftig auch eine Seite bei „Gemietlich“ habt. Die fanden´s toll und haben mich gleich beauftragt, dass ich mir Rätsel für euch ausdenken und schauen soll, dass es tolle Preise für euch gibt. Aber irgendwie fühle ich mich noch ein bisschen „nackt“: Meine Eltern haben es nämlich verpasst, mir einen pfiffigen Namen zu geben. Und mir selbst ist noch nicht so was richtig Passendes eingefallen. Aber ihr habt mit Sicherheit klas-

se Ideen für meinen Namen: Schreibt doch bitte, wie ich eurer Meinung nach heißen soll. Denn auf Dauer auf „Hey, Du da!“ zu reagieren, ist irgendwie blöd.

**Wenn ihr also einen Namen für mich habt, schreibt bitte eine Postkarte mit eurem Vorschlag an:**

Immobiliengruppe Saarbrücken  
Redaktion „Gemietlich“  
St. Johanner Straße 110  
66115 Saarbrücken

**Das Kind, das den schönsten Namen für mich hat, gewinnt einen iPod Nano (2GB).**

Vergesst bitte nicht, eure persönlichen Angaben zu machen (Vorname und Name, Straße und Wohnort). Einsendeschluss ist der 31.07.2010. Von der Verlosung ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter/innen der GBS Saarlouis, der GSG Neunkirchen und der Immobiliengruppe Saarbrücken und deren Angehörige.

Ich freue mich schon auf eure zahlreichen Vorschläge. Tschüss und bis zum nächsten Mal.

Und zum Aufwärmen gibt´s jetzt schon mal ein Bilderrätsel:

Finde die sechs Unterschiede auf den beiden Bildern.



# Gemietlich

## Mitmachen und gewinnen!

Schreiben Sie die Lösung unseres Preisrätsels auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Immobiliengruppe Saarbrücken, Redaktion „Gemietlich“, St. Johanner Straße 110, 66115 Saarbrücken

Zu gewinnen gibt es Gutscheine im Wert von 50, 40 und 30 Euro. Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Einsendeschluss: 31.07.2010

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Stadt in Brasilien	systematische Untersuchung	flüssiges Fett	Flugzeugführer	wildes, unbeherrschtes Kind	Sprungbein Exerzierkurslauf	Titel von islamisches Gelehrtes	norwegische Popgruppe	anhänglich	zweifelliger Bodeanzug	
Wert der Abblöschung			4	Nervosität, Aufwacht			10	moderner Gesellschaftstanz	amerik. Astronaut (John)	
Abk.: allgemein				Spitzen-schläger	Vorsicht: jenseits	meist, schlecht				
dt. Nordseeinsel	Flussauf-länd-schaft in Tiro						Bußempfindung	Abk.: Anleitung		
				Kurzwort für eine Süßigkeit	Nutzer der Lippen	Zimmer-pflanz			3	
auf etwas aufpassen	Münchener Festplatz	Verständigungs-mittel						Schwer-metall	Hechlauf	
			9			Mischel-produkt	südt. Verkehrs-mittel (Kw.)			
Raubkatze	Hand-käfig	erste Begegnung (Sport)				8		oberhalb von	Fußballer	
					unemp-fänglich, gefeilt	Passagier-ne, Tou-rieten	Manierart	besitzlo-sigendes Feriort		
Abk.: Wintersemester		fest-gesetzter Zeitraum		vermei-chert, mit Zweifel behaftet						
ohne Formitäten							2	widerlich finden (sich vor etwas ...)	Tierhöhle	
Selbst-sucht, Eigenliebe	Urschrift, Urbild		Hoch-sprungs-gerät	Wohnzine				engl. Bier-sort	Vormerke Seelera (eh. Fußballer)	
						griech. Sagen-gehalt				
zuerst, zunächst	6			Kraut mit Brenn-haaren				7	Luft-, Dampf-kleppe	Ruhe-mittel (Mz.)
Vorname der Hayworth				klein-der Pflanz-trieb	Kleider-gemein-schaft	Salat-zutat, Hissog. Gewürz	Niveau (engl.)			
griech. Buch-stabe	waage-rechtes Beugfeld	heftig wachen						Zinn-gappel	Teil einer Filmszene	
			Kurzform von Julia	griech. Krieger-gott			Wappen-vogel	Wasser-vogel		
eigenes Staats-gebiet		12			Wochen-tag					5
Wannemond				Stadt in Osteuropa				11		
osteurop. Völker-gruppe					brillen		langer Speß			

### Gewinner unseres Preisrätsels in Heft 15

Das Lösungswort unseres Rätsels in der letzten Ausgabe lautet „Streupflicht“. Es kamen viele richtige Einsendungen. Drei Gewinner haben wir ausgelost.

1. Platz:  
Warengutschein über 50 EUR  
Inge Müller aus Saarbrücken



2. Platz:  
Warengutschein über 40 EUR  
Inge Hönicke aus Saarbrücken



3. Platz:  
Warengutschein über 30 EUR  
Brunhilde Schmidt aus Neunkirchen



Herzlichen Glückwunsch auch noch einmal nachträglich vom Redaktionsteam.

### Impressum

8. Jahrgang 2010, Heft 16

Herausgeber:  
Immobiliengruppe Saarbrücken,  
GSG Neunkirchen, GBS Saarlouis

Redaktion (verantwortlich):  
Heike Dillhöfer, Guido Esseln,  
Knut Kempeni

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Thomas Ladwein, Barbara Scheller,  
Dorothee Janssens

Fotos: HuwerLogo, Knut Kempeni,  
Heike Dillhöfer, Archiv SGS,  
GSG-Archiv, Kabel Deutschland

Layout: HuwerLogo, Spiesen

Redaktionsanschrift:  
Immobiliengruppe Saarbrücken,  
Redaktion „Gemietlich“,  
Postfach 10 26 44, 66026 Saarbrücken